

Rede anlässlich des Festaktes zur Übereichung der Ehrenbürgerurkunden

an

Mary Bauermeister

Freya Steinkühler

Dieter Happ

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

verehrte Gäste,

ich eröffne mit großer Freude den Festakt im historischen Schloss Eulenbroich zur
Überreichung der

Ehrenbürgerurkunden an

Frau Mary Bauermeister

Frau Freya Steinkühler und

Herrn Dieter Happ.

Die Kommunen können nach der Nordrhein-Westfälischen Gemeindeordnung im
Rahmen ihres Selbstverwaltungsrechts Persönlichkeiten, die sich um sie verdient
gemacht haben, zu Ehrenbürgerinnen oder Ehrenbürgern ernennen.

Diese Form der Ehrung stellt die höchste Auszeichnung dar, die eine Stadt zu
vergeben hat.

Im Juli dieses Jahres hat der Stadtrat den Beschluss gefasst,

Frau Mary Bauermeister

Frau Freya Steinkühler und

Herrn Dieter Happ.

zu Ehrenbürgerinnen bzw. zum Ehrenbürger der Stadt Rösraath zu ernennen.

Sicherlich ist es kein Zufall, dass die Ernennungen auf das zehnte Jahr der Stadtwerdung der Stadt Rösrath fallen.

Ich jedenfalls empfinde diesen Festakt als äußerst passend, auch daran zu erinnern, dass Rösrath am 1. Januar 2001 „den Status einer Stadt“ erhielt.

Kamen in der Stadt Rösrath bislang nur „Herren“ in den Genuss der Ehrenbürgerschaft, so wird sich dies heute Abend erfreulicherweise ändern und die Proportionen neu gestalten.

Ich habe nun die große Ehre, den vorgenannten Personen die Urkunden über die Ehrenbürgerschaft aushändigen zu dürfen und freue mich, dass Sie alle an diesem Festakt in Schloss Eulenbroich teilhaben wollen.

Mein erster Gruß gilt den **künftigen** Ehrenbürgerinnen und dem künftigen Ehrenbürger dieser Stadt nebst Familienangehörigen, sowie deren persönlich geladenen Freunden und Gästen.

Ein herzliches Willkommen aber auch den **bisherigen** Ehrenbürgern der Stadt Rösrath, Herrn Erwin Schiffbauer und Karlheinz Krankau nebst Familienangehörigen.

Mit Blick auf unsere französische Städtepartnerschaft begrüße ich aus dem Pays de Gallie sehr herzlich Frau de Fraiteur. Liebe Margaret, toll, dass Du den langen Weg auf Dich genommen hast.

Der Einladung zu diesem Festakt sind zahlreiche Repräsentanten des öffentlichen Lebens gefolgt. Ich danke auch Ihnen für Ihr Kommen und begrüße herzlich den anwesenden Mandatsträger des Nordrhein-Westfälischen Landtags:

den Landtagsabgeordneten Holger Müller.

Der Bundestagsabgeordnete Wolfgang Bosbach ist leider heute Abend verhindert. Dies hat er mir unmittelbar nach Erhalt seiner Einladung persönlich mitgeteilt. Dabei hat er mich ausdrücklich gebeten, sie alle sehr herzlich zu grüßen.

Mit Ihnen begrüße ich sehr herzlich den Landrat des Rhein. Bergischen Kreises,
Herrn Rolf Menzel.

Namentlich begrüße ich zudem sehr gern die Fraktionsvorsitzenden der
Ratsfraktionen des Stadtrats

für die CDU Herrn Erhard Füsser,

für die SPD Herrn Dirk Mau,

für die FDP Herrn Erik Pregler,

für die Grünen/Bündnis 90 Herrn Friedhelm Weiß,

für die Linke Herrn Frank Albert von der Ohe und

für die Bürger für Rösraath Herrn Wolfhagen Beckers.

Mein Gruß gilt gleichzeitig allen Mitgliedern des Rösrather Stadtrats sowie den
Vorsitzenden der Ortsparteien.

Mein Willkommensgruß gilt ebenso allen Repräsentanten der Institutionen und der
Einrichtungen, sowie den Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft und der
Kirchen.

Ich grüße sehr herzlich die Vertreter der Kreissparkasse Köln und der Volks- und
Raiffeisenbank.

Einen Gruß sage auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meiner
Stadtverwaltung, die mit großem Engagement zum Gelingen dieser Veranstaltung
beigetragen haben. Meinen besonderen Dank spreche ich Frau Eva Richter und
Frau Beate Radtke aus.

Last but not least begrüße ich alle Vertreter der Medien.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

das Programm für den heutigen Abend haben Sie auf ihren Plätzen vorgefunden.

Dem Akt der Verleihung der Ehrenbürgerschaften nebst Übergabe der
Ehrenurkunden folgt jeweils ein Musikstück des Duo`s **Anya Ritchie-Krause** und
Jens Müller-Herrou.

Musikalisch wird der Abend auch begleitet von:

Herrn Dieter Medenus, der uns eingangs mit seiner Kunst am Flügel begrüßt hat.

Nach ihm und seiner lieben Frau Inge wird regelmäßig der gleichnamige „Medenuspreis“ für hoch begabte Nachwuchstalente des Klavierspiels gestiftet und im Rahmen eines Klavierfestivals verliehen.

Im Anschluss an die Zeremonie freue ich mich mit Ihnen auf ein kölsches Fingerbuffett mit allerlei Köstlichkeiten und Getränken aus dem Hause Vierling.

Bevor ich nun mit der Laudatio zur Verleihung der Ehrenbürgerschaft an Frau Mary Bauermeister beginne, freue ich mich auf eine sehr passende musikalische Einstimmung mit dem Titel: Chattanooga Choo Choo.

Sehr verehrte Frau Bauermeister,

liebe Mary,

am 7. September 1934 wurdest du in Frankfurt am Main geboren.

Nach dem Studium an der Hochschule für Gestaltung in Ulm in den Jahren 1954 und 55 sowie an der Staatlichen Schule für Kunst und Handwerk in Saarbrücken in den Jahren 1955 und 56 warst du ab 1957 als freie Künstlerin in Köln tätig.

Von 1960 bis 1962 organisiertest du in deinem **legendären** Kölner Atelier in der Lintgasse, experimentelle Ausstellungen, Lesungen und Konzerte.

Legendär waren diese Veranstaltungen deshalb, weil Du parallel zum "Weltmusikfest der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik" in Köln ein sogenanntes "Contre Festival", veranstaltet hast.

Hierbei nahmst Du nämlich diejenigen jungen Komponisten auf, die vom offiziellen Festival abgelehnt wurden und hast dann auf privater Basis deren Konzerte in den späten Abend gelegt.

Das führte dazu, dass alle Musikinteressierten nach den Weltmusikfest-Konzerten in Dein Atelier in der Lintgasse kommen konnten, um dort die internationalen Speerspitzen der Neuen Musik zu hören.

So kam es, dass sich Gäste wie John Cage, Nam June Paik, David Tudor, Sylvano Bussotti, Cornelius Cardew, Karlheinz Stockhausen und viele andere in Deinem Atelier einfanden.

Seinerzeit von weltlichen Reichtümern weit entfernt, bezeichnest Du heute die Kunst und neue künstlerische Ideen als Hauptnahrungsmittel jener Jahre.

Diese Etappe, in der das Kunstwerk im herkömmlichen Sinn negiert wurde und als bürgerlicher Fetisch galt - denn das was zählte, war die schöpferische Idee - wurde ab 1962 "**Fluxus**" genannt und trug weltweit zur Entwicklung der Kunst- und Kulturszene bei.

Anfang 1962 hattest Du Deine erste Einzelausstellung im Amsterdamer Stedelijk Museum mit gleichzeitiger, ganztägiger Aufführung elektronischer Musik unter der Leitung des Komponisten Karlheinz Stockhausen, der später dein Ehemann wurde. Mit ihm zusammen hast Du das Musiktheater „Originale“ geschaffen und in New York 1964 uraufgeführt.

Im Oktober 1962 zogst Du, liebe Mary, angesteckt durch die vitale Pop Art, nach New York.

Im Künstlerkreis von Pop Art, Nouveau Réalisme und Fluxus, hast Du Freundschaften mit Robert Rauschenberg, Jasper Johns, Niki de Saint Phalle und Jean Tinguely geschlossen.

Du konntest in New York beachtliche künstlerische Erfolge feiern. So kaufte z.B. das Museum of Modern Art einige Deiner Werke auf.

Auch das Hirschhorn Museum in Washington erwarb Deine Werke, die oftmals auch heute noch in der Dauerausstellung präsentiert werden. Seit 1964 hast Du in der Folge regelmäßig Deine Kunst in New York in der Galeria Bonino in der 57. Straße ausgestellt.

In den 1970er Jahren bist Du schließlich nach Deutschland zurück gekehrt und hast dich mit Grenzwissenschaften wie z.B. der Geomantie beschäftigt. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse flossen ein in die Planung von Gärten, die Du für öffentliche und private Auftraggeber weltweit ausführst.

In 1976 hast Du Dich für Rösrath als Deine Wahlheimat entschieden.

Das Kölner Museum Ludwig erwarb anlässlich deines 70. Geburtstags die 1963 entstandene Wandinstallation NeedlessNeedles. Im Jahr 2007 erwarb das Schweriner Museum einige Deiner Arbeiten und installierte sogar einen permanenten Kunstraum mit diesen Werken neben den Ausstellungsräumen Deines verehrten Vorbildes Marcel Duchamps.

Weitere Werke haben u.a. das Museum of Modern Art in New York und das neueröffnete „Nam Jun Paik“-Museum in Yongin, bei Seoul in Korea erworben.

Nach Deinen Erfahrungen in Paris, Amsterdam, New York warst Du von der Maxime überzeugt: **"Kunst darf nicht nur in Großstädten stattfinden"**.

Hieraus resultierte gemeinsam mit anderen lokalen Künstlern unterschiedlichster Richtungen die Gründung der "Künstler in Rösrath".

Einmal im Monat lädst Du, liebe Mary, stets Kulturschaffende, Künstler und kunstinteressierte Bürgerinnen und Bürger in Dein Atelier auf dem weitläufigen Anwesen in Forsbach ein. Hierbei wird dann unkonventionell hoch kulturell, spartenübergreifend miteinander diskutiert und debattiert.

Ich selbst habe an einem dieser Treffen teilgenommen und wurde u. a. Ohrenzeuge einer Lesung. Bei dieser Gelegenheit habe ich Dich als sehr gastfreundlich kennen und schätzen gelernt.

Dein Forsbacher **Künstler-Haus** ist die reinste Wunderkammer. Man verfällt in kindliches staunen, überall gibt es etwas zu entdecken und in Beziehung zu setzen. Unterschiedlichste, natürlich vorkommende Materialien, wie z. B. Holz, Stein, Glas, Stoff, Papier oder Metall sind Deine Leidenschaft und die Verbindungen der Materialien ist reinste Magie.

»**Ich bin eben ein Eichhörnchen**«, sagst Du über Dich selbst. Vielleicht liegt es daran, dass Du der Nachkriegsgeneration angehörst. Damals wurde eben jeder Nagel wieder gerade geklopft und weiter verwendet.

Auf Deinem Küchentisch standen bei meinem Besuch selbst gemachte Quittengelees, gepresster Orangensaft und Traubensaft zum Verzehr.

Du bist aber auch ein Mensch, der Vorräte sammelt. So auch zum Beispiel Pilze - und die werden dann getrocknet. Das Sammeln gehört zu Deinem Leben.

An den Stränden des Atlantiks und Mittelmeers hast Du mit Deinen Kindern kiloweise flache Steine jeglicher Größe und Farbe gesammelt, um aus ihnen die zwischenzeitlich berühmten Steinreliefs zu machen. Diese bemerkenswert zusammengeführten Steine stellen in ein **ästhetisches System** geordnete Natur dar, die einem mathematischen Geist entsprungen scheint.

Liebe Mary, Du hast Respekt vor den verschiedenen Materialien, vor den in ihnen wohnenden Energien, die Du bildhaft zu machen versuchst. Die Materialien Deiner besonderen Leidenschaft sind Stein und Glas.

Irden, undurchsichtig und schwer das eine, ätherisch, luzid und leicht das andere.

Selbst Kürbisse präparierst Du in der Wachstumsphase so mit Schrift, dass diese nebeneinander gestellt ein Gedicht ergeben. Die so genannten- **»pumpkinpoems«**.

Natur und Kunst, **Leben** und Kunst, wie die Kunst in das Leben hineinwirkt, wie sie miteinander verwoben sind, in das Soziale, das fesselt und interessiert Dich.

Frühmorgens stehst du zeitig auf, wenn der Tag heraufdämmt, im Sommer meist gegen vier, fünf Uhr. Das ist Deine produktive Zeit, wo Du schreibend, zeichnend Deinen Träumen nachhängst. Die Zeit des **„schöpferisch inspirierten Denkens“** nennst Du diese Tagesperiode.

Du hast es Dir zum Prinzip gemacht, einen Teil Deiner eigenen Verkaufserlöse in den Ankauf von Werken noch unbekannter Künstler zu investieren. Stets wirbst Du auch bei den Gästen Deiner Ausstellungen, es Dir gleich zu tun und so die Künstler zu fördern.

Aber auch über diese materielle Unterstützung hinaus wirkst Du seit Jahrzehnten als Mentorin der bergischen, vor allem aber auch der Rösrather Kulturszene und damit hebst Du diese weit über jegliche Provinzialität hinaus.

Du organisierst seit Jahrzehnten Kunstausstellungen und Kunstaktionen mit eigenen aber auch immer mit Werken anderer Rösrather Künstler. Zuletzt sorgtest Du dafür, dass das Wilhelm-Hack-Museum in Ludwigshafen ein Werk des Rösrather Künstlers Detlev Weigand in seine Dauerausstellung aufnahm.

Als engagierte Botschafterin der Rösrather Kulturszene hast Du diese weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt gemacht.

Doch nicht nur den Erwachsenen, sondern auch und gerade den Kindern möchtest Du Anstöße geben und ihre Bereitschaft zu mehr Toleranz wecken. Dazu veranstaltest Du für Kindergärten und Schulklassen altersgerechte multikulturelle Aktionen. Die kreative Gestaltung von Kinderspielplätzen liegt Dir ebenfalls sehr am Herzen.

"Meine Aktionen und Ausstellungen für und in Rösrath sind mein Geschenk an meine Heimat", sagst Du als die naturverbundene Kunstschaaffende, die die Welt um sich herum als ein einziges großes Wunder begreifen will, über dich selbst.

Erst kürzlich wurden wesentliche Stationen Deines künstlerischen Wirkens und Lebens in experimentellen Filmen von Gregor Zootzky und Katarina Stankovic verarbeitet.

Hinzu kommt ein jüngst veröffentlichtes biografisches Werk, bei Randomhouse in der Edition Elke Heidenreich, über Deine Ehejahre mit dem verstorbenen Komponisten Karl-Heinz Stockhausen erschienen.

Du, liebe Mary Bauermeister bist eine bildende Künstlerin von hohem internationalen Rang mit einem großen Herz für Deine Rösrather Heimat und deren Kulturszene.

Rösrath kann stolz darauf sein, eine Künstlerin auf diesem Niveau als Bürgerin in seinen Stadtgrenzen zu wissen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Sehr geehrte Frau Steinkühler,
liebe Chefin,
liebe Claudia, lieber Michael Steinkühler,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

Freya Steinkühler hat im klassischen Sinne von der Pike an mit Ihrem Mann und den beiden Kindern ein Familienunternehmen gegründet.

Vor über 50 Jahren haben sich die Eheleute in Köln-Lindenthal in einem kleinen Hinterhof selbstständig gemacht. Sie haben gemeinsam im eigenen LKW Möbel vom Lieferanten abgeholt und bei den Kunden angeliefert. Ihr erstes Möbellager war das eigene Schlaf- und Wohnzimmer,

- diesem sollte Jahrzehnte später das **größte** Möbelhochlager seiner Art folgen.

Über die Zwischenstationen Dürener Straße, Meschenich und die Luxemburger Straße landete das bereits etablierte Unternehmen dann, in der noch weitere 30 Jahre bestehenden **Gemeinde** Rösrath, und zwar in der alten Lederfabrik unmittelbar gegenüber des Bahnhofs Rösrath.

Dort wurde mit vereinten Familienkräften das „Rösrather Möbelzentrum“ auf die Welt gebracht.

Erwähnenswert ist hierbei, dass der Unterteil des ehemaligen Fabrikschornsteins der Lederfabrik für die Zwecke des Möbelmarkts **verkleidet und somit unsichtbar gemacht** wurde.

Erst nachdem der heutige Standort in Stümpen bezogen wurde und diese **Verkleidung** wieder entfernt war, wurde auch der Fabrikschornstein wieder erkennbar.

Für die Künstlerszene war dieser Anblick „**künstlerisch sehr wertvoll**“. Und so kam es, dass der „alte Möbelmarkt“ in der Lederfabrik für eine Kunstlerausstellung für kurze Zeit wiederbelebt wurde.

Für die Kölner und die Menschen im Umland wurde über die Jahre hinweg die Gemeinde Rösrath mit dem Rösrather Möbelzentrum in Verbindung gebracht. Teilweise dachten die Kunden, Rösrath sei ein Kölner Stadtteil, da sie ja in Köln-Königsforst die Autobahn verlassen mussten.

Die viel später erbaute **neue** Rösrather Ausfahrt führte deshalb etwas zur Verwirrung. Aber hierauf komme ich noch einmal zurück.

Nach dem Umzug aus der Mitte zwischen Hoffnungsthal und Rösrath in den Ortsteil Stümpen erstrahlte das Unternehmen in neuem Glanz. Die Größe des Gebäudes war für damalige Verhältnisse überwältigend, gleichfalls sichtbar und umschlossen von der Regionalbahnstrecke und der Bundesstraße.

Später begrüßte bereits das Hochlager an der Frankfurter Straße mit seinem Schriftzug „Rösrather Möbelzentrum“ mitten auf Kölner Stadtgebiet die Fahrgäste der Regionalbahn. Der Schriftzug Steinkühler GmbH & Co. KG. ist auch heute noch deutlich sichtbar.

Durch die Stadtwerdung im Jahre 2001, also vor genau 10 Jahren, hat sich die Größe der Gemeinde der Größe des Unternehmens angepasst.

Die Stadt durfte sich sodann auch mit einem eigenen Rösrather Autobahnzubringer schmücken. Der aus **Köln** kommende Kunde des Rösrather Möbelzentrums wurde dadurch jedoch verunsichert und fuhr, da er die Rösrather Abfahrt erreichen wollte, stracks schon mal am Möbelzentrum vorbei.

Deshalb wurde in einer konzertierten Aktion mit Frau Steinkühler, dem Landtagsabgeordneten Holger Müller und der Stadt erreicht, dass 2009 ein zusätzliches Schild an der Autobahnausfahrt Königsforst mit der Aufschrift „Rösrath Nord“ angebracht wurde.

Damit wurde den Kunden wieder der direkte Weg nach Rösrath gewiesen und die Stadt hatte damit quasi einen **zweiten** Autobahnzubringer.

Heute, nach über 4 Jahrzehnten „Rösrather Möbelzentrum“, hat sich der Name **„Möbelstadt im Rheinland“** zusätzlich eingepreßt. Damit ist Rösrath weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt geworden. Auch der neue Eigentümer hat aus guten Gründen am Namen „Rösrather Möbelzentrum“ festgehalten.

Neben der großen Bedeutung für die Stadt hatte und hat Ihr Engagement, liebe Frau Steinkühler besonders für die Bürgerinnen und Bürger ein gewaltiges Gewicht.

Viele Menschen fanden eine dauerhafte Beschäftigung in Ihrem Möbelzentrum. Jahr für Jahr wurden Schulabsolventen der weiterführenden Schulen in ein Ausbildungsverhältnis übernommen. Gerade in Zeiten knapper Ausbildungsplätze waren Sie bereit, weitere junge Menschen in Ihrem Unternehmen aufzunehmen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden von Ihnen aber auch in persönlichen Belangen aktiv unterstützt. So musste z. B. die schwerstkranke Tochter eines Mitarbeiters aufwändige Operationen über sich ergehen lassen und hierbei über ein Jahr lang weite Fahrten zu Therapiezwecken auf sich nehmen. Da der Vater die Kosten für die Fahrten zu seiner Tochter nicht bezahlen konnte, übernahmen Sie spontan sämtliche Kosten.

Auf die Frage, warum Sie sich so häufig und vielfältig für soziale und karitative Belange eingesetzt haben, sagten Sie einst sehr überzeugend, dass Sie schließlich mit sechs Geschwistern aufgewachsen sind und dabei gegenseitige Hilfe und Bescheidenheit selbstverständlich war.

In der Folge profitierten Kindergärten, Schulen und Jugendzentren von der Vielzahl Ihrer Spenden. Unzählige Einrichtungen im Rheinisch Bergischen Kreis wurden Küchen, Polster-/Sitzmöbel, Klassenschränke und sonstige Einrichtungen kostenlos zur Verfügung gestellt. Ganze Schulbibliotheken und Lehrerzimmer wurden mit Ihrer Hilfe eingerichtet.

Neben ihrer Leidenschaft für ihr Unternehmen sowie für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben Sie, liebe Frau Steinkühler, sich auch in vielen sozialen und gesellschaftlichen Projekten beteiligt.

Für ihr persönliches besonderes soziales Engagement für Kinder- und Jugendliche erhielten Sie aus der Hand des damaligen nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Jürgen Rüttgers den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland überreicht.

- Sie haben als Investorin den Kindergarten der „Villa Löwenzahn“ gebaut, deren Eigentümerin sie auch heute noch sind.
- Sie arbeiten im Kuratorium der Bürgerstiftung Rösrath mit, zu deren Stiftern sie auch gehören.

Erst kürzlich wurden Sie wegen Ihrer herausragenden Verdienste um Rösrath und seine Bürgerinnen und Bürger zum Ehrenmitglied des Stiftungskuratoriums der Bürgerstiftung ernannt.

- Sie haben die Schirmherrschaft für das vierte Benefiz-Open Air Konzert der „Humanitären Hilfe Overath“ übernommen, an dem kölsche Top Gäste teilnahmen u. a. die Bläck Föös.

- Am Freiherr-vom-Stein Schulzentrum richteten Sie eine Benefizgala aus. Die Erlöse der Veranstaltung wurden Kindern aus mittellosen Familien sowie für schwerstkranke Kinder der Region gespendet.
- Sie sind die Schirmherrin des Fördervereins für Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus der Universitätsklinik Köln. Dabei haben Sie mit mehreren hunderttausend Euro krebskranke und Diabetis-Mellitus kranke Kinder gefördert.
- Sie waren die Schirmherrin des „Kölner Balls“, über den viele Spendengelder an die Universitätsklinik, das Kinderkrankenhaus Porz und die Kinderklinik Amsterdamer Str. gingen.
- Sie waren Partnerin der Rösrather Schulen im Rahmen des Programms zwischen Unternehmern und Rösrather Schulen, einer Initiative der Bezirksregierung Köln, der Industrie- und Handelskammern und der Handwerkskammer zu Köln für die Hauptschule und die Realschule Rösrath.

Aber auch Kunstwerke der Schülerinnen und Schüler waren im Rösrather Möbelzentrum zu bestaunen. Viele gemeinsame Aktionen und Projekte wie z. B. Bewerbungstrainings und Praktika wurden durchgeführt.

- An der Ausbildungsbörse der Stadt Rösrath haben die Auszubildenden Ihres Unternehmens sowie Ihre Ausbilderinnen und Ausbilder sehr aktiv mitgewirkt.
- Sie stellten die für Sie gemalten Bilder der Kinder und Schüler im Forum des Restaurants Ihres Möbelhauses aus. Die Bilder wurden zwischenzeitlich -- nach Übergabe des Möbelhauses an den neuen Eigentümer -- den Kindergärten und Schulen, zurück gegeben.
- Die Sportvereine der Stadt Rösrath wurden durch Ihre Spenden und durch Trikotwerbung unterstützt.

Als „**Bolzplatz**“ für hohe Spendeneinnahmen und imagerträchtige Fußballbegegnungen – wie z. B. ein Spiel gegen die Mannschaft des „Alt-FC Köln“ diente der belgische Rasen-Sportplatz Venauen.

- Für die Martinszüge in Rösrath spendeten Sie alljährlich über 6.000 Weckmänner und Tüten.
- Den Sülzthalplatz in der Mitte Rösraths schmückt ein von Ihnen gestifteter Brunnen.
- Einer Rösrather Familie, deren Wohnung abgebrannt war, wurden Einrichtungsgegenstände gespendet.

- Die Freiwillige Feuerwehr Rösrath erhielt regelmäßige finanzielle Unterstützung für Ausrüstung und technisches Gerät.
- Nicht zuletzt wurde sogar die Polizei in der Anschaffung von Kleidung und Schutzwesten unterstützt.

Dies alles ist nur eine kleine Auswahl Ihrer besonderen Verdienste für die Stadt Rösrath und darüber hinaus.

Die innigen Kontakte zur Stadt und nicht zuletzt zu den Bürgermeistern sind auch nach der Übergabe Ihres Möbelhauses erhalten geblieben.

Das zeigt die gegenseitige Verbundenheit, die über die 4 Jahrzehnte mit vielen Bürgerinnen und Bürgern und Ihrer hervorragenden Persönlichkeit, liebe Frau Steinkühler, entstanden ist und ganz sicher bestehen bleibt. Dies soll durch die Ehrenbürgerschaft besonders bekräftigt und anerkannt werden.

Ich wünsche Ihnen, liebe Frau Steinkühler und Ihrer Familie im Namen der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt viel Gesundheit und noch viel Kraft für Ihr weiteres Schaffen.

Herzlichen Dank.

Lieber Dieter, sehr geehrter Herr Bürgermeister a. D. Happ,

liebe Dagmar Happ,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

Du hast dereinst im Druckhaus Lübbe gearbeitet,

und bereits heute ließe sich sehr schnell das ein oder andere Buch über Dich schreiben.

Deine Lebensgeschichte, im Besonderen das umfangreiche Wirken im Dienste der Gemeinschaft beschreibt Bände.

Nachfolgend **mein** kleiner Auszug, der Dein Lebenswerk jedoch nur grob umschreibt. Ein Auszug, mit Fokus auf Dein Wirken in Deiner Heimatstadt Rösrath – selbstverständlich mit besonderer Betrachtung des Ortsteils Forsbach.

Du wurdest am 2. November 1940 in Bergisch Gladbach geboren. Am 1. April 1959 fing Deine berufliche Laufbahn im Druckhaus Lübbe an. Neben Deinen beruflichen Pflichten hast Du Dich schon früh im politischen und sozialpolitischen Bereich zur Verfügung gestellt und Dich eingebracht.

Auf Grund des sozialen Engagements erwarbst Du sehr schnell das Vertrauen der Kolleginnen und Kollegen sowie die Wertschätzung der Geschäftsleitung. Von der Belegschaft wurdest Du in der Folge in den Betriebsrat gewählt und 1965 dessen Vorsitzender.

Im Jahr 1965 wurdest Du Mitglied der SPD im Ortsverband Rösrath. Bereits 10 Jahre später gehörtest Du der SPD-Fraktion im Rat der damals noch „Gemeinde“ Rösrath als Mitglied an. Zahlreiche Funktionen hast Du bekleidet. Beispielsweise als Mitglied des Kulturausschusses oder als Vorsitzender des Bauausschusses.

Im Jahre 1979 erfolgte die Berufung in den Kreistag des Rheinisch-Bergischen Kreises. Dort wirktest Du als Mitglied des Kreispolizeibeirats, des Kulturausschusses und des Sportausschusses.

Neben diesen politischen Ämtern bist Du seit Jahren ehrenamtlicher Richter.

Von 1980 bis 1986 wurdest Du stellvertretendes Mitglied in der Vertreterversammlung der AOK für den Rheinisch-Bergischen Kreis und gleichzeitig von 1978 bis 1986 Versichertenältester für die Versicherungsgemeinschaft der AOK.

1988 wurdest Du stellvertretender Bürgermeister von Rösrath. Ein Jahr später wählte Dich der Rat zum ersten Bürger dieser Stadt im Ehrenamt.

Durch den Wegfall der Doppelspitze in den Verwaltungen und beinahe gleichzeitig mit der Stadtwerdung Rösraths wurdest Du 1999 von den Wählerinnen und Wählern der Stadt zum **hauptamtlichen** Bürgermeister gewählt. Du wurdest in Rösrath somit der erste Bürgermeister "neuer Art":

Denn mit diesem **Wegfall** der so genannten "Doppelspitze", bestehend aus ehrenamtlichem Bürgermeister „als **Repräsentanten**" und „Gemeindedirektor als **Chef der Verwaltung**", vereint der hauptamtliche Bürgermeister diese beiden Aufgabenbereiche seit 1999 in einer Person.

Bei dieser sehr aufwändigen Aufgabe hast Du stets hohes Ansehen sowohl bei Deinen politischen Freunden als auch bei Deinen politischen Gegenspielern genossen. Dies spiegelte sich zuletzt in Deinem sensationell hohen Wahlergebnis wider. Denn trotz CDU-Mehrheit im Rat erreichst Du in der Stichwahl 77,1 Prozent der abgegebenen Wählerstimmen.

Außerhalb der Politik bist Du, lieber Dieter, Beisitzer des Rheinisch Bergischen Sängerkreises,

dienstältester Sänger und heute Ehrenvorsitzender des MGV Concordia Forsbach, wo Du bereits 1956 – also vor 55 Jahren - eingetreten bist.

Der Dirigent, Babrak Wassa, sagt bewundernd über dich, dass du kaum eine Chorprobe versäumt hast und lobt die Klangfarbe deiner Stimme im zweiten Bass.

Herr Wassa berichtet weiter:

Und wenn es im Chor mal ein Problem gibt, dann sagt er „**dat es doch sch...egal, wir schaffen dat**“ und gibt noch ein paar sachlich zielgerichtete aber humorvolle Lösungsvorschläge dazu. Und siehe da, plötzlich sind alle wieder munter und froh. Dann sagt Dieter noch lachend: „**ja, so geht dat!**“

Seit 1965 bist Du Vorsitzender des Ortskartells Forsbach, - das ist die Dachorganisation der Forsbacher Ortsvereine - dort zuständig für den Martinszug, den Weihnachtsmarkt und die Forsbacher Waldbeerkirmes.

Apropos Waldbeerkirmes.....Die Planungen für die Neugestaltung des Halfenhofs tragen ebenfalls Deine Handschrift und berücksichtigen in besonderer Weise die Wünsche der Schausteller. Ich habe noch in den Ohren wie du unlängst mit Bezug auf die Baustelle am Halfenhof „auf dem jährlich die Waldbeerkirmes stattfindet, sagtest:

„Der Kran muss fott bevor et hier mit der Kirmes losjeht“.

Du bist Präsident der „Gemeinschaft Dörper Einigkeit“. In dieser Funktion warst du beispielsweise aktiv bei der Herrichtung des traditionellen Dorfbrunnens, der Restauration des alten Mühlrades an der Forsbacher Mühle oder der Errichtung eines dörflichen Backhauses, dem sogenannten „Backes“.

Darüber hinaus zeigst Du großes Engagement im heimischen Brauchtum, z. B. beim Pfingstsingen oder beim Maibaumsetzen im Ortsteil Forsbach.

Du bist förderndes Mitglied u. a. im TV Forsbach, dem Sülztaler Blasorchester, der Johanniter-Unfallhilfe sowie im Automobilclub Bergischer Löwe.

Du bist Mitglied des Kirchenvorstands der katholischen Pfarrgemeinde.

Und in der Session des Jahres 1969 erfreutest Du Deine Rösrather Närrinnen und Narren im Dreigestirn als Prinz Dieter I.

Darüber hinaus bist Du langjähriger Sitzungspräsident des Festausschusses Forsbacher Karneval und des Festkomitees Rösrather Karneval.

Überregional legendär ist Deine Sitzungspräsidentschaft auf der Herrensitzung im Whisky Bill. Auf der Bühne hatte so manches Nummerngirl „keine Kleidungsstücke zu bieten“. Und auch deshalb titelte die Presse einmal über dich, wobei du die Mc Donald Schirmmütze tief im Gesicht trägst: „Happ hät nix gesinn“.

Hinzu kommen 33 Jahre als Zugleiter des Forsbacher Karnevalszugs.

Und wenn ich Dich nun fragen würde, ob Du heute Abend „rote Socken“ trägst, so wüsste ein jeder meine Anspielung auf Dein großes Engagement in Sachen „Städtepartnerschaften“ zu deuten. Die Belgier, aber auch die Franzosen sind den Rösrather echte Freunde geworden.

Am 27. Mai 1987 wurde Dir das Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Du bist Träger zahlreicher Ehrennadeln und Ehrenurkunden.

Du bist Mitbegründer der Rösrather Bürgerstiftung. Du und 5 engagierte Rösrather Bürger verfolgten in 2003 mit viel persönlichem Einsatz und intensiver Unterstützung der Werbeagentur b. Naus die Idee der Bürgerstiftung Rösrath.

Die Bürgerstiftung als sinnvolle Ergänzung öffentlicher Leistungen wurde im Mai 2004 Dank deiner Initiative gegründet. Heute hat die Stiftung 21 Stifter und verfügt über ein Gesamtkapital von über 350.000,- Euro.

121 soziale und kulturelle Projekte wurden mit Deiner Unterstützung zwischenzeitlich gefördert.

Du bist aber auch noch ehrenamtlicher Geschäftsführer der Schloss Eulenbroich GmbH. Der Verfall der ehrwürdigen und historischen „Eulenburg“ wäre ohne Dein Zutun sonst vorhersehbar gewesen. Darüber hinaus hat die Bürgerstiftung Rösrath 50% der Schloss Eulenbroich GmbH gezeichnet - eine wichtige Voraussetzung für die Renovierung des Schlosses zusammen mit den Mitteln der Regionale 2010.

Nach 20-monatiger Bauzeit bist Du zuversichtlich, dass es im heutigen **Schloss** wieder richtig rund geht und **nicht nur** die Vereine mitziehen und die vielfältigen Möglichkeiten nutzen. Deine umfangreichen Kontakte nutzt Du, um Investoren und Sponsoren zu finden. Nicht zuletzt kümmerst du dich erst kürzlich um Sonnenschutzrollos und den nötigen Rasenmäher.

Kümmern,

ein gutes Stichwort und ein prägender Begriff für dich als Bürgermeister ^{Auch} außer Dienst.

Neben all den vorgenannten Verdiensten um die Bürgerinnen und Bürger, die sich zweifelsohne noch fortsetzen ließen und keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, ist der Begriff des „Kümmerers“ fest mit dir verwoben.

Einer Deiner gern ausgesprochenen Sätze lautet: „Dat maache mer schon“.

Und so ist es dann auch. Wer diesen Satz einmal aus seinem Munde hört, der kann sich ganz darauf verlassen, dass das gewünschte Ereignis oder Ergebnis auch so eintrifft.

Persönlich habe ich erfahren, dass Du ein besonderes Herz für die mittellosen Menschen in unserer Stadt hast. So war ich in 2008 gerade im Amt, als erste Besucher mich um Geld baten. Denn sie wussten: Herr Happ hat auch stets privat und unbürokratisch etwas gegeben, wenn der Empfänger in große Not geraten war.

Lieber Dieter, du bist nicht kleinkariert, verbindest durch Menschlichkeit in Deinem Wesen und sorgst für Klima und Atmosphäre. Du findest das rechte Wort zur rechten Zeit. Zumeist in bergischem Platt.

Was, meine sehr verehrten Damen und Herren, wäre Rösrath ohne diesen rührigen Heimatfreund?

Mit Hochachtung sage ich,

dass wir stolz sein können, auf diesen Mann, der stets im Dienste der Gemeinschaft wirkt. Ein Vorbild, dem ich heute sehr gerne im Namen des Rates der Stadt Rösrath die Ehrenbürgerrechte verleihe.

Herzlichen Dank lieber Dieter Happ,

herzlichen Dank aber auch Deiner lieben Gattin Dagmar, die dir stets den nötigen Freiraum für dein ehrenamtliches Engagement und für die sonstigen Tätigkeiten eingeräumt hat.
